



Geissen als Landschaftspfleger

Inhalt

- 1 Landschaftspflege
- 2 Impressum, Editorial
- 4 In Kürze
- 5 Waldtage
- 7 Trockensteinmauern in Duggingen
- 8 Naturkalender, Veranstaltungen

Im Naturschutzgebiet im Tal in Itingen werden seit fünf Jahren Geissen zur Beweidung des Grubenareals und Teilen des angrenzenden Waldes eingesetzt. Eine Zwischenbilanz nach fünf Jahren zeigt eine erfreuliche Entwicklung der Bestände von mehreren Orchideenarten.

Eher durch Zufall kam es dazu, dass im kantonalen Naturschutzgebiet im Tal in Itingen seit nunmehr fünf Jahren die Geissen von Thomas Zbinden zur Pflege ein-

gesetzt werden. Seit 1993 ist die ehemalige Mergelgrube mit angrenzendem Wald und Magerwiese an Pro Natura Baselland verpachtet. Diese pflegte das kleine aber wertvolle Naturschutzgebiet, in dem neben fünf Orchideenarten der Gefranste Enzian sowie der seltene Elsbeerbaum vorkommen und der Glögglifrosch seinen Lebensraum hat, in guter Zusammenarbeit

Fortsetzung Seite 3

Begeisterung für Ziegen



Foto: Guido Scharif

Meret Franke ist im Vorstand von Pro Natura Baselland und dort zuständig für den Bereich Umweltbildung.

Wer den Hof der Familie Zbinden in Itingen besucht, betritt eine kleine Idylle mitten im Dorf. Vor dem Haus plätschert der Brunnen, hinter dem Haus liegt der riesige Garten, wo Hühner aller Rassen und zwei Laufenten herumspazieren, Kaninchen grasen und daneben die jüngsten Familienmitglieder zur Begrüssung meckern: vier junge Pfauenziegen, von Brigitte und Thomas Zbinden liebevoll mit der Flasche grossgezogen.

Thomas hat schon immer von Ziegen geträumt, die neugierigen, treuen Tiere mit Charakter faszinieren ihn. In Brigittes Grosselternhaus in Itingen wurde der Traum möglich. Vor sieben Jahren zog die erste kleine Herde ein. Eine Bündner Strahlenziege mit ihren drei Töchtern – wie bei den Zbindens eine ältere Tochter und ihre beiden jüngeren Zwillingsschwestern. Ebenfalls möglich wurde auf dem Hof Brigittes Idee einer Hofspielgruppe. Angefangen hat sie mit zwei Gruppen von je zehn Kindern. Die Nachfrage war gross und heute tummeln sich jeden Vormittag bis zu 12 Kinder in der Hofspielgruppe Zora. Draussen können die Kinder Ziegen streicheln, Hühner beobachten, im Garten Kartoffeln pflanzen, auf dem Feuer kochen, spielen und toben. Drinnen in der «Butigg» stehen Werk-

bänke zum Basteln bereit und auf dem Ofenbänkli können sich die Kinder im Winter aufwärmen.

Auch die Ziegenherde hat sich vergrössert. Inzwischen hat Familie Zbinden nebst den Bündner Strahlenziegen die Rassen Nera Verzasca, Capra Grigia und neu die Pfauenziegen – alles seltene aber robuste ProSpecieRara-Rassen.

Je eine Geissen- und eine Bockherde werden in der Landschaftspflege eingesetzt, sie fressen Sträucher, Schilf und sogar Brombeeren! Orchideen hingegen lassen sie stehen. Ideal also für unser Schutzgebiet im Tal, das seit 2010 von den Ziegen gepflegt wird. Der Aufwand, den Thomas Zbinden dabei hat, ist riesig. Er muss alle paar Wochen die Weide umzäunen und Bäume schützen. Weshalb er das tut? «Damit es die Ziegen schön haben.» Seine Freude an den Tieren ist spürbar gross und ansteckend! Ich habe ihn vor knapp zwei Jahren schon einmal besucht, um mich über die Ziegenhaltung zu informieren – seither bin ich selbst begeisterte Ziegenhalterin.

Meret Franke

Vorstand Pro Natura Baselland

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland.
Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Matthias Knecht

Gestaltung und Satz

Astrid Schönenberger

Titelbild

Geissen im Naturschutzgebiet im Tal, Itingen
Foto: Urs Chrétien

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

6500

Nein zum ELBA-Ausbau am 8. Nov. 15!



Pro Natura wehrt sich aus naturschützerischen und wirtschaftlichen Überlegungen gegen die Variante «Ausbau» der Entwicklungsplanung Leimental - Birseck - Allschwil (ELBA).

Die Abstimmung darüber findet bereits am 8. November 2015 statt. Sagen sie mit uns NEIN. Jede Stimme zählt!

mit dem Natur- und Vogelschutzverein Itingen. Bis Thomas Zbinden einmal anlässlich eines Pflegeeinsatzes gefragt wurde, ob diese Arbeiten nicht auch seine Geissen übernehmen könnten. Bis zur Beweidung durch Geissen galt es jedoch noch ein paar administrative Hürden zu überwinden. Da es sich um ein Naturschutzgebiet im Wald handelt, ist eine Beweidung grundsätzlich verboten, weshalb es eine Ausnahme genehmigung des Kantons brauchte.

Dank der für die aussergewöhnliche Pflegemethode aufgeschlossenen kantonalen Stellen war diese Hürde bald überwunden, und die Genehmigung wurde mit speziellen Auflagen für eine Frist von zunächst fünf Jahren erteilt. Eine dieser Auflagen war, dass die Beweidung täglich kontrolliert werden muss.

ProSpecieRara-Rassen im Einsatz

Seit dem Sommer 2010 wird das Gebiet nun mit den drei alten robusten ProSpecieRara-Rassen Capra Grigia, Nera Verzasca und Bündner Strahlenziege beweidet, die mit Vorliebe Gehölze fressen. Das Naturschutzgebiet wird seither regelmässig von Vertretern des Kantons und von Pro Natura Baselland begangen, um die Auswirkungen der Geissenbeweidung zu überprüfen. Bei einem schädlichen Einfluss würde der Versuch umgehend abgebrochen. Bisher erweisen sich die Geissen aber als sehr gute und verlässliche Pfleger. Allerdings ist ihr Appetit so gross, dass sie auch begannen, einzelne Bäume zu schälen, so dass Schutzmassnahmen getroffen werden mussten. Die anfänglichen Versuche zeigten auch, dass weibliche Tiere für die Pflege besser geeignet sind. Zwar dauert es länger, bis ein Stück kahl gefressen ist, dafür gehen sie behutsamer vor und haben es nicht so auf die Rinde der Bäume abgesehen. Dennoch werden seltene Baumarten wie Elsbeere, Mehlbeere, Eichen und Zitterpappeln zwei Meter hoch mit Kunststoff-Drahtgeflecht umwickelt und junge Bäumchen mit einem Kompostgitter gegen Verbiss geschützt.

Das Ausprobieren hat sich gelohnt

«Am Anfang war es schon ein ziemliches Ausprobieren», sagt Thomas Zbinden, «aber

mit der Zeit lernte man, wie gross die jeweiligen Teilgebiete sein mussten und wie lange die Geissen jeweils in einem Gebiet sein durften, ohne Schaden anzurichten.» Mit hohem Engagement und grosser Hingabe begleitet Thomas Zbinden die Pflegephase. Bis heute geht er einmal pro Tag zu seinen Geissen und schaut nach dem Rechten. Der Einsatz ist hoch und die Entlöhnung bescheiden. Aber das ist es ihm wert. Für Thomas Zbinden ist es wichtig, dass es seine Geissen gut haben. Und dieses Gebiet mit dem steilen Hang, wo die Geissen nach Herzenslust herumklettern können, ist ideal für sie.

Die sieben Geissen sind nun zweimal pro Jahr, im Frühjahr und nochmals im Spätsommer jeweils für mehrere Wochen im Einsatz. Erfolgreich sorgen sie dafür, dass aufkommende Gehölze nicht überhand nehmen und dass mehr Lebensraum für lichtbedürftige Arten entsteht. Sie verschmähen auch das Schilf um die Weiher und die im Gebiet verbreitete Schneebeere nicht, aufkommende Orchideen hingegen fressen sie kaum ab. Und die anfängliche Angst, dass die Geissen die Weiher verunreinigen könnten, erwies sich als unbegründet, da die Ziegen das Wasser meiden.

Eine positive Bilanz

Und so fiel die Erfolgskontrolle nach den ersten fünf Jahren sehr erfreulich aus: Die Bestände verschiedener Orchideenarten wie Weisse Sumpfwurz, Langspornige Handwurz, Grosses Zweiblatt, Weisse Waldhyazinthe und Fuchs' Knabenkraut haben deutlich zugenommen, und auch der Bestand des Gefransten Enzians hat auf noch tiefem Niveau leicht zugenommen. Kein Wunder also, dass die Beweidung des Naturschutzgebietes im Tal in Itingen aufgrund dieser durchwegs positiven Erfahrungen für weitere zehn Jahre bewilligt wurde. Dank dem grossen Engagement von Thomas Zbinden können seine Geissen auch weiterhin die Pflege übernehmen.

Kai-Uwe Schneemann

Vize-Präsident Pro Natura Baselland



Foto: Urs Chretien

Geissen sind wählerisch, Orchideen oder den Gefransten Enzian fressen sie kaum ab.



Foto: Beat Schaffner

Der Bestand des Gefransten Enzians hat leicht zugenommen.

In Kürze



Foto: Florian Jermann

Trotz Sommerhitze waren unsere Jugendnaturschutzgruppen im Sommerlager viel draussen unterwegs.

- Insgesamt 40 Kinder besuchten Anfang August die Sommerlager unserer beiden Jugendnaturschutzgruppen. Bei schönstem Wetter machte sich der Jugendnaturschutz Baselland auf eine «Reise in die Vergangenheit», der Jugendnaturschutz Laufental dagegen beschäftigte sich in dieser Ferienwoche mit dem Thema «Gegensätze». Wer ebenfalls seine Kinder beim Jugendnaturschutz anmelden möchte, findet die nächsten Anlässe und die Kontaktadressen in der Agenda auf Seite 8 in diesem Heft.

- Kurs am Ebenrain: Auch dieses Frühjahr fanden wieder Wildpflanzenmärkte an 14 Standorten statt. Dabei standen viele Freiwillige im Einsatz und verkauften über 7'000 Pflanzen. Als Dankeschön für deren Einsatz organisierte Pro Natura Baselland im Juni einen Kurs am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain, wo Urs Streuli Einblick in die Geheimnisse des Gärtnerns gab. Die Teilnehmenden lernten, was die verschiedenen Wildpflanzen für Ansprüche an den Standort mitbringen und was für ein erfolgreiches Pflanzen der gekauften Wildpflanzen zu beachten ist. Im Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain werden übrigens übers ganze Jahr hinweg spannende Kurse rund ums natürliche Gärtnern angeboten. (www.baselland.ch/weiterb-htm.278336.0.html).



Foto: Beethi Steckli

Urs Streuli (Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain) erklärt, was es beim Anpflanzen von Wildpflanzen im Garten zu beachten gilt.

- Das 2013 lancierte Mehrjahresprojekt «Blühende Borde fürs Baselbiet» kommt gut voran. Auch dieses Jahr wurden Schutz- und Aufwertungsmassnahmen an verschiedenen Böschungen in die Wege geleitet. Anfang Juni besuchten Vertreter des Fonds Landschaft Schweiz, einem wichtigen Finanzierungspartner, aktuelle Aufwertungsprojekte im unteren Birstal. Dabei konnten wir eine kleine Sensation vermelden: der Kümmeblättrige Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*), eine in der Region äusserst seltene Pflanze, wurde dank unserem Projekt an einer Böschung in Münchenstein wiederentdeckt. Auch aus dem Oberbaselbiet gibt es eine Erfolgsmeldung: in Langenbruck konnten wir eine grosse Population der seltenen und geschützten Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*) an einer Böschung nachweisen und sichern.

- Erfreuliches ist aus der Biberwelt zu berichten. Nachdem in der Birs in der Reinacherheide dieses Jahr erneut Nachwuchs gesehen wurde, gibt es auch in der Ergolz eine neue Biberfamilie. «Wir sind heute bei der Neophyten Bekämpfung an der Ergolz mitten in Lausen auf eine Biberburg und 3-4 Jungtiere gestossen», berichtete uns Ende Juni Ueli Theile von Ökojob ganz aufgeregt und gleichzeitig erfreut. In der Nähe vom Bau haben sie zudem auch eine kleine Robinie oder Falsche Akazie mit frischen Frassspuren entdeckt. Die Neophytenarbeiten wurden zum Glück sofort abgebrochen. Werden Biberfamilien in den ersten Monaten nach der Geburt oft gestört, verlassen sie auch mal ihren Bau und müssen eine neue Unterkunft suchen.

«Mehr Totholz für mehr Natur im Wald!»



Die alte Buche an unserem Stand hat sicherlich schon mehr als 100 Jahre auf dem Buckel und ist nun wertvoller Lebensraum für Tot- und Altholzbewohner.

Mit dieser Forderung war Pro Natura Baselland vom 10. bis 13. September an den Basler Waldtagen in Arisdorf vertreten. Alle vier Jahre organisiert der Försterverband beider Basel diesen viertägigen Grossanlass, der auch diesmal wieder Tausende Besucher und Besucherinnen anlockte.



Der Siebenschläfer ist auf alte Spechthöhlen angewiesen, wo er sich für seinen langen Winterschlaf einrichten kann.

An den ersten beiden Tagen absolvierten rund 100 Schulklassen den Parcours durch die Waldtage und besuchten dabei auch den Stand von Pro Natura Baselland. Wir führten die Schulkinder auf eine kleine Entdeckungsreise ins Reich des Totholzes. Denn, so paradox es scheint, Totholz ist Grundlage für enorm viel Leben und essentieller Bestandteil eines intakten Wald-ökosystems.



Hunderte Schulkinder folgten uns auf eine Entdeckungsreise ins Reich des Totholzes.

Über 5000 verschiedene Arten sind von einem ausreichenden Totholzangebot abhängig. So ist Totholz Lebensraum und Nahrung für über 1300 Käferarten. Der wohl bekannteste und imposanteste ist der Hirschkäfer, der sich auf Eichenholz spezialisiert hat und mit seinem «Geweih» bis zu 8 cm gross wird. Wer hat jedoch schon vom Gemeinen Schmalbock oder dem Scharlachroten Feuerkäfer gehört? Doch sie alle spielen eine wichtige Rolle und schaffen einen gesunden Wald, indem sie totes Holz zu wertvollem Humus umwandeln

und selbst Nahrung für andere Tiere sind. Der Schwarzspecht beispielsweise ernährt sich von Käferlarven im Totholz. Mit seinem harten Schnabel zimmert er in alten, dicken Bäumen seine Wohnung. Die Spechthöhlen werden dann von über 60 anderen Tierarten weiterbewohnt. Ob Waldkauz, Siebenschläfer oder Fledermaus, sie alle profitieren von den Zimmermannsdiensten des Schwarzspechts.

Auch am Wochenende wurde unser Stand rege besucht. Die Kinder konnten am von unserer Jugendnaturschutzgruppe organisierten Glücksrad ihr Waldwissen unter Beweis stellen. An verschiedenen Lernstationen erfuhren die Besucher mehr zur Biodiversität in unseren Wäldern und dass es enorm wichtig ist, altes und totes Holz in unseren Wäldern liegen zu lassen. Denn im Wirtschaftswald endet das Leben eines Baumes sehr abrupt, nach nur einem Drittel seines natürlichen Alters. Doch gerade die weiteren zwei Drittel des Baumlebens sind für die Biodiversität enorm wichtig. Darum ist es Pro Natura ein grosses Anliegen, dass im Wirtschaftswald auch Alt- und Totholz zurückbleibt und dass genügend Reservate ausgeschieden werden, in denen der Wald alt werden darf.

Matthias Knecht

Stv. Geschäftsführer Pro Natura Baselland



Ein Blick in die Welt der Totholz-Käfer, von denen es bei uns über 1300 Arten gibt.

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung
und Forschung

Etudes et conseils en
environnement

- Tagfalterschutz
Baselland
- Naturinventar
Oberwil
- Revitalisierung
Weiherbach Binningen
- Förderung
Geburtshelferkröte
Hardwald



Reinach, Bern, Montreux, Rodersdorf



Natürlich gut in

Arlenheim • Reinach • Muttenz • Partyservice

www.goldwurst.ch

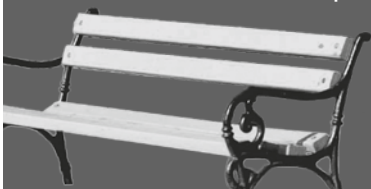
solarspar
Die Klimaschützer

Sonnige Aussichten für Ihr Geld

Seit 1991 bauen wir Solarkraftwerke, verwirklichen Klima Pilotprojekte, fördern Solarenergie in den ärmsten Ländern

Mit dem Zeichnen von rückzahlbaren Darlehen machen Sie konkreten Klimaschutz möglich

Solarspar
Bahnhofstrasse 29
4450 Sissach
Tel. 061 205 19 19
Fax 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch

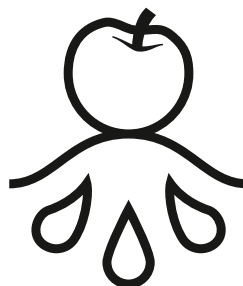


M. Thuring + Co. Gartenbau + Baumschnitt

Ettingen 079 321 67 69
info@thuring-gartenbau.ch
thuring-gartenbau.ch

Baut und unterhält Ihren Garten.

MOSTEREI ZUNZGEN



Wir pressen, pasteurisieren, raffeln und füllen ab nach Ihren Wünschen. Bio zertifiziert.

Termin nach Vereinbarung:

Felix Schweizer
Neumattstr. 27 | 4450 Sissach
Natel 079 210 99 52

Es isch gschaffet worde!



Foto: Bethli Stöckli

Eidechsen, Blindschleichen, Weinbergschnecken, Wildbienen, Ameisen und anderen Insekten. Es wurde deshalb mit Patrik Birrer, dem Pächter des Hofes Oberäsch vereinbart, die Mauer von Brombeeren, Gras, Moos und anderen Pflanzen durch einen Einsatz der Pflegegruppe von Pro Natura BL zu befreien.

Bei der Arbeit der sechs Freiwilligen stellte sich heraus, dass mit grosser Vorsicht und Achtsamkeit gearbeitet werden musste, um vorhandene Tiere nicht unnötig zu stören. Mit voller Konzentration wurde geschabt, ausgerissen, geschnitten und geputzt, bis die Steine wieder zum Vorschein kamen, die vorher unter einem Pflanzenmantel verborgen gewesen waren.

Im Rahmen der Inventaraufnahmen der Gewässer im Kanton ist Pro Natura Baselland bei der Landchaftskommission von Duggingen auf offene Ohren gestossen. Bei einer gemeinsamen Begehung wurden mögliche Aufwertungen für die Natur in der Gemeinde angesprochen. Nebst verschiedenen Weihern wurde auch eine alte, stark überwachsene Trockensteinmauer im Gebiet Trottenreben begutachtet.



Foto: Bethli Stöckli

Die Steine der niederen Mauer sind von unterschiedlicher Grösse und recht zufällig zusammengefügt, mit viel Erde dazwischen. Sie bieten zwar Schlupflöcher für mancherlei Tiere, waren aber in diesem Zustand zu wenig besonnt für die Bedürfnisse von

Nun gilt es abzuwarten, wie sich die Mauer und das Leben darin entwickeln werden. Bleibt zu hoffen, dass Eidechsen nicht mehr beim Sonnenbad auf dem geteerten Strässchen ums Leben kommen, da es jetzt eine Alternative für sie gibt.

Diese Mauer wird in absehbarer Zeit, zusammen mit neuen Weihern, Asthaufen, einer kleinen Bachausdolung und anderen Elementen, Teil eines landwirtschaftlichen Lehrpfads sein, der zum Hof Oberäsch führen wird.

Bethli Stöckli

*Vorstand Pro Natura Baselland,
Leiterin Pflegegruppe*



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister

meh Farb!

info@sutermalerbl.ch

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen

Kürzweg 2 4455 Zunzgen

Tel. 061 971 80 20

Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben.
Elektrosmog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.

Veranstaltungen

21. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 31. Oktober 2015

Rund 60 Anlässe zugunsten der Natur
Details siehe www.pronatura-bl.ch

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Freitag, 6. November 2015, 14–18 Uhr

Im Stedtli Liestal

BNV-Herbsttagung in Lausen

Samstag, 14. November 2015, 13.45 Uhr

Programm siehe www.bnv.ch

50-Jahr Jubiläum Pro Natura BL

Samstag, 21. Mai 2016, grosses

Jubiläumfest mit GV und verschiedenen
Exkursionen. Informationen folgen.

Anlässe Jugendschutz:

Jugendschutz Baselland

24. Oktober: Kürbis Anlass

7. und 21. November: Arbeitseinsätze

www.jnbl.ch

Jugendschutz Laufental

24. Oktober: Wir suchen! Finden wir?

7. November: So schön?

21. November: Advent Anlass

www.jugendschutz.ch/laufental

Naturkalender 2016



Zum fünften Mal gibt Pro Natura Baselland einen Naturkalender mit Bildern ausschliesslich aus unserem Kanton heraus. Denn: Naturschönheiten aus dem Baselbiet gibt es unzählige!

Auf www.pronatura.ch/bl ist der ganze Kalender mit den 12 Monatsbildern zu sehen. Der Kalender ist zum unveränderten Stückpreis von Fr. 33.– mit beiliegender Karte oder per E-Mail zu bestellen.

Pro Natura-Kino-Matinée

DIE ZUKUNFT PFLANZEN

Sonntag, 15. November 2015, 10.30 Uhr
Kino Palace beim Bahnhof Sissach, mit Bio-Apéro

Nach der Expo in Milano nimmt Pro Natura Baselland das Thema Ernährung nochmals auf. Sie präsentiert einen Film von Marie-Monique Robin und lädt alle Mitglieder herzlich ein, gratis dabei zu sein. Madlen Portmann von Helvetas Schweiz wird am anschliessenden Gespräch dabei sein.

Wie können wir die Welt ernähren? Eine vieldiskutierte Frage, deren Antworten der optimistische Dokumentarfilm «Die Zukunft pflanzen» auf einer Reise rund um die Welt sucht. Die rapide Zunahme der Bevölkerungszahlen erfordert einen Wechsel zur ökologischen Landwirtschaft, um Fehlent-

wicklungen wie erschöpfte Böden und Wasserquellen, den Verlust von Artenvielfalt und den Umzug Millionen verarmter Bauern in städtische Elendsviertel zukünftig zu vermeiden.

Helvetas Schweiz engagiert sich seit 60 Jahren in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, im fairen Handel und leistet mit der Ausstellung «Wir essen die Welt» wichtige Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz. Madlen Portmann erläutert nach dem Film u.a., was die Umstellung auf biologische Landwirtschaft bedeutet und warum Erdbeeren in Zukunft auf dem Hochhaus wachsen.

Wir freuen uns auf einen anregenden Anlass mit Ihnen!

Die Zukunft pflanzen

WIE KÖNNEN WIR DIE WELT ERNÄHREN?



Ein Film von
Marie-Monique Robin